

Zur Insektengesellschaft (Hemiptera, Coleoptera, Diptera, Hymenoptera) des Besenginsters (*Sarothamnus scoparius*) in Südwestfalen

Michael Drees, Hagen

Ein Großteil der heimischen Insekten ist an bestimmte Pflanzen gebunden; meist, aber nicht immer handelt es sich dabei um Phytophage. In der Regel haben sich auf häufige Pflanzenarten mehr Insekten spezialisiert als auf seltene. Gräser bilden eine Ausnahme, da sie vorwiegend von größeren Weidetieren abgefressen werden, die den Insekten oft nicht mehr genug übrig lassen.

Der Besenginster (*Sarothamnus* = *Cytisus scoparius*) gehört dem atlantischen Verbreitungstyp an, was mehr oder minder für alle Arten seiner Gattung zutrifft. Er benötigt eine relativ hohe Luftfeuchtigkeit, erträgt aber keine Stau-nässe; ebenso schaden ihm strenger Frost (bei Schneelage wird er oft von Kaninchen verbissen) und anhaltende trockene Sommerhitze. In Deutschland ist *S. scoparius* in den westlichen Mittelgebirgen häufig und nimmt ostwärts rasch ab. Auch in der nordwestdeutschen Ebene ist er seltener anzutreffen und wurde vielerorts nur angepflanzt, desgleichen in den Nordalpen (HEGI 1924).

Im Süderbergland gedeiht der Besenstrauch annähernd in seinem klimatischen Optimum; daher tritt seine andernorts bekannte Kalkscheu (zur regional unterschiedlichen Kalkempfindlichkeit vgl. HEGI 1924: 1185) hier nicht deutlich hervor. Der Strauch kommt z.B. auf dem Hohenlimburger Steltenberg am Rand des dortigen Kalksteinbruches recht zahlreich vor; dort liegt sogar einer der besten Fundorte für die Käfer der absterbenden Ginstersträucher (s. spezieller Teil). Außer in Steinbrüchen siedelt sich der Strauch gern an Böschungen, Waldrändern sowie auf Lichtungen und älteren Kahlschlägen an. Eine hinreichende Besonnung ist dabei Voraussetzung.

Die Sträucher leben nach HEGI (1924: 1185f) meist nur 11-12, selten 14 Jahre; eine vegetative Vermehrung geht der Pflanze gänzlich ab (HEGI 1924: 1186). Dies hat zwei Folgen: Erstens findet man in älteren Besenginsterbeständen stets tote oder absterbende Sträucher. Zweitens muss die Pflanze reichlich

Samen produzieren, damit die Bestände erhalten bleiben und sich vermehren; wird dies z. B. durch dichten Graswuchs unterbunden - *Sarothamnus* ist ein Lichtkeimer -, schrumpfen ehemals ausgedehnte Besenginsterbestände rasch zusammen. Auf diese Ginsterart spezialisierte Insekten müssen daher hinreichend mobil sein, um neu begründete Standorte ihrer Entwicklungspflanze zügig besiedeln zu können.

Die Sträucher werden selten höher als zwei Meter, überragen damit aber die anderen heimischen Ginsterarten und bieten auch Holzinsekten eine beschränkte Existenzgrundlage. Eine Reihe von Insektenarten aller größeren Ordnungen lebt von Blättern, Stängeln (die übrigens wesentlich zur Photosynthese beitragen), Blüten bzw. Samen des Besenginsters. In Südwestfalen ist diese Insektengesellschaft recht gut entwickelt. Manche Arten folgen der Pflanze fast überall hin, andere kommen nur an wenigen ihrer Standorte vor. Hier soll der Schwerpunkt auf den Käfern liegen, da ich diese Ordnung schon seit 1975 bearbeite; Schnabelkerfe (Wanzen, Zikaden und Blattflöhe), Dipteren und Hymenopteren (ausgewählte Familien) kamen erst später hinzu; Blattläuse (Aphidina) sowie Lepidopteren sind ebenfalls vertreten, bleiben hier aber unberücksichtigt.

Mein Untersuchungsgebiet bildet die nordwestliche Ecke des westfälischen Süderberglandes (Sauerland) und umfasst die Messtischblätter (MTB) 4610 und 4611 vollständig sowie angrenzende Teile der benachbarten Blätter. Die Artnachweise im MTB-Quadranten-Raster sind in Tab. 1 zusammen gestellt. Die Höhenlage reicht von ca. 70 m im mittleren Ruhrtal bis 490 m bei Wiblingwerde. Für die Verwaltungseinheiten werden in den Fundortlisten folgende Abkürzungen verwendet: Stadt Hagen (HA), Stadt Dortmund (DO), Ennepe-Ruhr-Kreis (EN), Märkischer Kreis (MK), Kreis Unna (UN).

Nachgewiesene Arten

Hemiptera – Schnabelkerfe

Die hierher gehörigen Insekten haben stechend-saugende Mundwerkzeuge, mit denen sie teils pflanzliche (alle Homopteren und viele Wanzen), teils tierische Säfte aufnehmen (nur Wanzen); im letzteren Fall leben sie meist räuberisch, selten parasitisch.

Heteroptera – Wanzen

Anthocoris sarothamni DOUGLAS & SCOTT

Fundorte: HA: Riegerberg (2015), Dahl (Finking, 2015; Steiniger Berg, 2014), Hohenlimburg (Schleipenberg, 1998); DO: Klusenberg (2009).

Nach meiner Einschätzung dürfte es sich um eine im Hagener Gebiet häufige Art handeln, die an ihren Fundorten meist in Mehrzahl auftritt. Die Funddaten liegen zwischen Anfang Juni und Anfang September. Die Wanzen ernähren sich räuberisch von (den hier nicht berücksichtigten) Blattläusen und anderen Kleininsekten, nach WACHMANN et al. (2006: 192) vor Allem von den Larven der Blattflöhe (*Arytaina genistae*, s.u.).

Dictyonota fuliginosa A. COSTA

Fundorte: HA: Osthalle (2008), Kuhlerkamp (1998), Dahl (Finking, 2015), Hohenlimburg (Schleipenberg, 2007). An den Fundorten meist in kleiner Anzahl. Daten zwischen Mitte Juni und Anfang September. Die etwas kleinere *D. strichnocera* scheint im untersuchten Gebiet zu fehlen, ist dagegen in Großbritannien die häufigere Art, zieht dort aber Stechginster (*Ulex europaeus*) dem Besenstrauch vor (BUTLER 1922). *Dictyonota*-Arten leben wie alle Netzwanzen rein phytosug und überwintern im Eistadium (WACHMANN et al. 2006).

Deraeocoris cordiger (HAHN)

Einzig Funde: HA: Haspe: Alter Bahnhof, 1.7.2001; Kalthausen, 9.6. und 6.7.2011.

Die Art scheint ziemlich selten zu sein und fehlt an den meisten Standorten des Besenginsters. Auf dem Gelände des alten Hasper Bahnhofes wurde nur ein Weibchen gefunden. Am Fundort bei Kalthausen trat *D. cordiger* 2011 jedoch in einiger Anzahl auf. Eines der mitgenommenen Männchen gehört der var. *flavus* an, das andere der Nominatform, das Hasper Weibchen der var. *aurantiacus*.

Die *Deraeocoris*-Arten leben rein räuberisch, auch wenn sie an bestimmte Pflanzen gebunden sind (WACHMANN et al. 2004: 37). Für Nordrhein-Westfalen wurde *D. cordiger* als gefährdet eingestuft (HOFFMANN et al. 2011).

Heterocordylus tibialis (HAHN)

Fundorte: HA: Kalthausen (2014); EN: Herdecke (Ardey, 2013), Ennepetal-Milspe (1999); MK: Pillingsen (2008). Wohl nicht so gemein wie *Orthotylus* (s.u.), aber auch nicht gerade selten; an den Fundorten zahlreich.

Daten von der dritten Maidekade bis gegen Ende Juni. Wie viele Weichwanzen (Miridae) ist die Art ein als Imago relativ kurzlebiger Eiüberwinterer. Ihre Ernährung ist teils zoo-, teils phytophag (WACHMANN et al. 2004: 176).

Die nächsten drei Arten sind nahe verwandt und lebend nicht zu unterscheiden; daher liegen nur wenige konkrete Nachweisdaten vor. Als Gesamtheit sind sie aber sehr häufig. Sie ernähren sich zoo- und phytophag (WACHMANN et al. 2004).

Orthotylus concolor (KIRSCHBAUM)

Einziger Nachweis: HA: Fleyer Wald, 20. August 1998.

Orthotylus virescens (DOUGLAS & SCOTT) und *O. adenocarpi* (PERRIS)

Der einzige Nachweis beider Arten erfolgte am 19. Juli 2008 auf der Halle im Nordwesten Hagens. Nach Literaturangaben (WACHMANN et al. 2004: 185-191) ist *O. virescens* in Deutschland der häufigste, *O. adenocarpi* der seltenste an Besenginster lebende *Orthotylus*. Die Bestimmung von *O. adenocarpi* wurde durch ein Genitalpräparat abgesichert.

Asciodema obsoleta (FIEBER)

Einziger Nachweis: HA: Kuhlerkamp, 7. Juni 1999. Damals wurden zwei Männchen gesammelt, somit liegt der Fund wohl am Beginn der Präsenzzeit, was auch mit den Angaben bei WACHMANN et al. (2004: 212) übereinstimmt. Die Tiere erwiesen sich als recht flüchtig. Die Art scheint im untersuchten Gebiet eher selten zu sein und wurde für Nordrhein-Westfalen als gefährdet eingestuft (HOFFMANN et al. 2011).

Megalonotus dilatatus (HERRICH-SCHÄFFER)

Nachweise: HA: Kuhlerkamp (22.6.1993 und 7.10.2000), Dahl (Steiniger Berg, 20.4.2007).

Eine recht seltene Art – HOFFMANN et al. (2011) halten sie in unserem Bundesland für stark gefährdet -, die nur durch Weibchen belegt ist. Die Wanzen halten sich meist am Boden unter den Sträuchern auf, wo sie vorwiegend ab-

gefallene Samen besaugen (WACHMANN et al. 2007: 104). Nach WACHMANN et al. (2007: 143) gehen diese Bodenwanzen auch an *Genista*-Arten.

Piezodorus lituratus (FABRICIUS)

Fundorte: HA: Vorhalle (2013), Hengstey (2012), Ruhraue Syburg (2013), Garenfeld (2014), Tücking (2007/8), Kuhlerkamp (2015), Haspe (2013), Wehringhausen (2015), Riegerberg (2015), Eilper Berg (2911), Oberdelstern (2008), Herbeck (1991/2011), Hohenlimburg (Steltenberg, 2001; Zimmerberg, 2015), Dahl (2012/14/15), Werninghausen (2011), Kalthausen (2013/14); EN: Witten (Muttental, 2009), Wetter (2013-15), Herdecke (Ardey, 2015), Gevelsberg (2014); MK: Pillingsen (2008/12), Dahlebrück (2011).

Eine überall verbreitete und häufige, auch lebend erkennbare Schildwanze, die im Hagener Gebiet ganz überwiegend an *Sarothamnus* lebt, nur gelegentlich an verwilderten Lupinen (Bahngelände Hagen-Hengstey) bzw. Robinien (2015 bei Wetter). Nach WACHMANN et al. (2008: 161) werden auch andere Schmetterlingsblütler genutzt.

Nachweise von Anfang April bis in die zweite Oktoberhälfte; Überwinterung als Imago.

Homoptera – Pflanzensauger

Auchenorrhyncha (Cicadina) – Zikaden

Gargara genistae (FABRICIUS)

Fundorte: HA: Kuhlerkamp (1998), Fleyer Wald (1974), Dahl (Steiniger Berg, 2007/14); EN: Wetter (2015); UN: Westhofen (2015).

Die Ginsterzikade ist nicht an jedem Standort der Saugpflanze nachweisbar, aber im Ganzen nicht selten. Ihre Ausbreitungsfähigkeit scheint recht gut zu sein, denn ein Ex. wurde von einem ziemlich kleinen, isoliert stehenden Ginsterstrauch bei Westhofen abgeklopft, der noch nicht von Käfern besiedelt war.

Präsenzzeit der Imagines von Juli bis September, im letzteren Monat sind in der Regel nur noch Weibchen anzutreffen. So kloppte ich am 12.9.2015 im Ruhrtal westlich von Wetter noch sechs Imagines von Besenginster, jedoch war kein einziges Männchen darunter. Ihre Generation ist im Gegensatz zur verwandten, größeren Dornzikade (*Centrotus cornutus*) einjährig mit Überwinterung im Eistadium.

Dryodurgades antoniae (MELICHAR)

Hier liegt nur ein einzelnes Weibchen vor, das am 6. September 1998 am Kuhlerkamp in Hagen von Besenginster abgeklöpft wurde. Dort kam *Gargara genistae* ebenfalls vor.

Dryodurgades antoniae wurde als geografisch restringierte (in diesem Fall westliche) Art in die gesamtdeutsche Rote Liste aufgenommen (REMANE et al. 1998).

Psyllina – Blattflöhe

Arytaina genistae (LATREILLE)

Fundorte: HA: Berchumer Heide (2007), Riegerberg (2015), Eilpe (Krähnocken, 2000), Hasper Talsperre (Nordufer, 2015), Dahl (Finking, 2015), Priorei (Scherenberg, 2007), Hohenlimburg (Stoppelberg, 2012); EN: Ennepetal bei Osenberg (2015).

Eine gemeine Art, die in größeren *Sarothamnus*-Beständen wohl überall erwartet werden kann und oft in größerer Anzahl auftritt. Die Imagines überwintern nach HODKINSON & WHITE (1979) an der Brutpflanze, nach neueren Angaben (BANTOCK & BOTTING 2013) aber auf Nadelhölzern; eigene Funddaten auf den Ginstersträuchern liegen zwischen April und Oktober.

Arytainilla spartiophila (FÖRSTER)

Der einzige mir bekannte Fundort liegt in der Berchumer Heide, wo die Tiere am 6. Juni 2007 gemeinsam mit der vorigen Art gesammelt wurden. Dort trat *A. spartiophila* in Anzahl auf.

Diptera – Zweiflügler (Fliegen)

Micropeza lateralis MEIGEN

Von dieser Stelzenfliege wurden zwei Männchen gefangen, und zwar am 1. August 1998 im Ardey westlich von Herdecke (EN) bzw. am 5. September 2015 bei Hagen-Dahl (Finking). Beide Exemplare wurden abgeklöpft. Die Höhenlage lag jeweils um 200 m NN.

Die Larvenentwicklung der verwandten *M. corrigiolata* findet in den Wurzelknöllchen krautartiger Leguminosen (Erbsen, Luzerne und Rotklee) statt

(MÜLLER 1957). Man kann vermuten, dass sie bei *M. lateralis* in gleicher Weise an *Sarothamnus*-Wurzeln abläuft. Dadurch konkurriert die Fliege mit den Rüsselkäfern der Gattung *Sitona* (s.u.).

Nach HEGI (1924) wird der Besenstrauch auch von Gallmücken und Minierfliegen besiedelt. Diese artenreichen Familien können zur Zeit nur von Spezialisten bearbeitet werden. Als Blütenbesucher treten weitere Fliegenarten am Besenginster auf, einmal sogar die Bremse *Hybomitra aterrima*. Da keine engere Beziehung zur Pflanze besteht, werden sie hier nicht weiter berücksichtigt.

Hymenoptera Symphyta – Pflanzenwespen

Die folgende Art ist von *Rh. picta* (die anscheinend mehr kontinental verbreitet ist) sicher nur an der Zähnelung der Legesäge und somit nur im weiblichen Geschlecht zu unterscheiden. Als Gesamtheit sind diese Blattwespen nicht sehr häufig, wurden aber mehrmals an verschiedenen Orten angetroffen. Ihre Larven leben nach Raupenart phyllophag und überwintern wie die Masse der Tenthrediniden eingesponnen als Vorpuppe.

Rhogogaster genistae BENSON

Nachweise: HA: Eilpe (Krähnocken, 20.5.2002); MK: Letmathe (Burgberg, 20.7.1996 und 17.5.2002).

Ferner wurden Blattwespen dieser Gruppe auch bei Hagen-Dahl angetroffen (ca. 2000).

Eventuell bringt die Art zwei Generationen hervor. Am Letmather Burgberg lebt sie wohl an *Genista tinctoria*, sonst an *Sarothamnus scoparius*.

Hymenoptera Aculeata

Als Blütenbesucher wurden u. a. die Wildbienen *Andrena fulva* und *A. barbilabris* am Besenginster festgestellt (DREES 2005); sie sind aber nicht an diese Trachtpflanze gebunden, sondern polylektisch.

Coleoptera – Käfer

Die nächsten beiden Arten gehören der Unterfamilie Omaliinae der Kurzflügler (Staphylinidae) an und werden in den Blüten des Besenginsters gefunden, die sie gegenüber denen anderer Pflanzen deutlich bevorzugen (HO-

RION 1963: 44 bzw. 96, ZANETTI 2011: 87 bzw. 77). Die vielen unspezifischen Blütenbesucher wie *Meligethes*-, *Epuraea*- und *Anaspis*-Arten bleiben unberücksichtigt.

Eusphalerum torquatum (MARSHAM)

Einziger Nachweis: HA: Emst (Staplack, 4.6.1983, ca. 200 m NN), 2 Exemplare wurden als Belegstücke gesammelt. Nach ZANETTI (2011: 87) im Westen häufig, nach HORION (1963) im Rheingebiet nicht selten..

Philorinum sordidum (STEPHENS)

Funde: HA: Hohenlimburg (Steltenberg, 7.5.1983); MK: Pillingsen (30.5.2008), Brenscheid / Nahmertal (22.5.1993). Eine recht seltene Art, die als stark gefährdet eingestuft wurde (GEISER et al. 1998: 186). Im Untersuchungsgebiet zieht sie das Bergland vor (Höhenlage der Fundorte 230-350 m NN) und lebt als Imago nicht lange. Auch an den Fundstellen trat sie nur einzeln oder in wenigen Stücken auf. Alle Exemplare – es handelt sich nur um Männchen – wurden von *Sarothamnus* geklopft.

Nur das zuerst gefangene, vielleicht noch immature Tier ist oberseits bräunlichgelb gefärbt, die übrigen fast einfarbig schwarzbraun mit nur leicht aufgehellten Flügeldecken.

Gonioctena olivacea (FORSTER) = *Phytodecta olivaceus*

Fundorte: HA: Ruhraue Syburg (2014), Holthausen (1983), Eilpe (Krähnocken), Dahl (Finking, 2015; Steiniger Berg, 2007/14), Kalthausen (2011/14), Priorei („Süße Epscheid“, 1979); EN: Witten (Wartenberg, 1992), Herdecke (Ardey, 2013); MK: Letmathe (Kupferberg, 1985/2007; Burgberg, 2015), Sonderhorst (2015), Pillingsen (2008).

Im Gebiet ziemlich verbreitet, aber nicht in allen Ginsterbeständen zu finden. An den Fundorten treten diese Blattkäfer meist in kleiner bis mäßiger Anzahl auf. Im Letmather Kalkgebiet leben sie am Färberginster (*Genista tinctoria*), sonst überall an *Sarothamnus scoparius*.

Funddaten zwischen Anfang Mai und Anfang September, somit wohl ein Imaginalüberwinterer.

Der nach WESTHOFF (1882) seinerzeit im Sauerland verbreitete *Luperus (Calomicrus) circumfusus* fehlt heute im Untersuchungsgebiet.

Bruchidius villosus (FABRICIUS)

Fundorte: HA: Ruhraue Syburg (1982/2014/15), Westerbauer (2013), Kuhlerkamp (2015), Hameckepark (2010/11), Riegerberg (2015), Hohenlimburg (Steltenberg, 1983; Stoppelberg, 2014), Kalthausen (2014), Dahl (2015), Rummenohl (Sterbecketal, 2011) u.a.; EN: Wetter (2013/14), Herdecke (Ardey, 2013-15); MK: Letmathe (Auf der Saat, 2008).

Eine gemeine Art, die auf vielerlei Blüten (u. a. auch von Baumrosaceen) gefunden wird, sich aber nur in den Samen bestimmten Fabaceen entwickelt. Im Untersuchungsgebiet kommt überwiegend *Sarothamnus scoparius* in Betracht, daneben auch die Kronwicke (*Coronilla varia*), die hier aber nur wenige Standorte hat.

Zwischen Anfang Mai und Anfang September sind die Käfer auf den Pflanzen; die Überwinterung als Imago wird durch einen Fund am 14. Februar 2014 im Moosgesiebele belegt.

Die nächsten drei Arten sind Spitzmausrüssler (Gattung *Apion* sensu lato). Ihre Larven leben endophag in artspezifisch verschiedenen Pflanzenorganen (vgl. DIECKMANN 1977), so dass sich an einer Brutpflanze mehrere Arten ohne scharfe Konkurrenz halten können. Die langlebigen Imagines kann man von den Sträuchern klopfen.

Apion (Exapion) fuscirostre (FABRICIUS)

Fundorte: HA: Vorhalle (2013), Ruhraue Syburg (2014/15), Garenfeld (2014), Tücking (2008), Kuhlerkamp (2015), Haspe (Gelling, 2008), Riegerberg (2015), Reher Heide (1978), Hohenlimburg (Steltenberg, 1983/2010/15; Stoppelberg, 2014; Zimmerberg, 2015), Hasper Talsperre / Hof Wahl (2015), Werninghausen (2011), Dahl (2007/14/15), Kalthausen (2011/14); DO: Klusenbergl (2009); EN: Witten (Muttental, 2009), Wetter (2014/15), Herdecke (Arenberg, 2012; Retelnmühle, 2013), Breckerfeld (Bühren, 2014); MK: Pillingsen (2012), Halver (Ennepetalsperre SO, 2015).

Ebenfalls im ganzen Untersuchungsgebiet gemein und an den Fundorten meist zahlreich. Monophag an *Sarothamnus scoparius*; an *Genista*-Sträuchern leben andere *Exapion*-Arten (*E. difficile* an *G. tinctoria*, *E. compactum* an *G. pilosa*). Die Larven dieser Rüssler leben in den Samen der Wirtspflanzen.

Die Nachweisdaten liegen zwischen Ende April und Anfang Oktober.

Apion (Pirapion) immune (KIRBY)

Fundorte: HA: Kuhlerkamp (1989/2015), Halden (1983), Ambrock (1983); MK:

Letmathe (Burgberg, 1993), Pillingsen (2008/12).

Insgesamt ziemlich verbreitet, aber nicht häufig; an den Fundorten in kleiner Anzahl oder einzeln. Die Funde verteilen sich auf Früh- (Ende April bis Ende Mai), und Spätjahr (Ende August bis Mitte Oktober). Am 30. Mai wurden bei Pillingsen immature Käfer von den Sträuchern geklopft, die beim Trocknen einfielen. Die Entwicklung findet in den Stängeln statt (DIECKMANN 1977: 98).

Apion (Pirapion) striatum (KIRBY) = *Protopirapion atratum* (GERMAR)

Funde: HA: Kuhlerkamp (30.8.2015), Stadtwald (Riegerberg, 9.9.2015), Dahl (Finking, 5.9.2015).

Dieser Spitzmausrüssler wurde erst im Jahr 2015 nachgewiesen, aber bereits von mehreren Fundorten und teils in kleiner Anzahl. Möglicherweise ist er in Ausbreitung begriffen. Am Kuhlerkamp trat er gemeinsam mit dem ähnlichen, etwas kleineren *P. immune* auf. Die Larven entwickeln sich im Schiffchen der Blüte (vgl. DINGLER & HENNEBERG 1929).

Die nächsten beiden Arten sind nahe verwandt und gehören zu den so genannten Blattrandkäfern (*Sitona*), weil sie die Blätter ihrer Fraßpflanzen vom Rande her benagen. Ihre Larven leben unterirdisch, zunächst von den Wurzelknöllchen der Leguminosen, später wie viele andere Rüsselkäferlarven auch von den Wurzeln selbst.

Sitona regensteinensis (HERBST)

Fundorte: HA: Vorhalle (1992/2013), Ruhraue Syburg (2014/15), Haspe (2013), Tücking (2008/11), Kuhlerkamp (2007/15), Reher Heide (1978), Hohenlimburg (Steltenberg, 2010; Stoppelberg, 2014), Riegerberg (2015), Selbecke (2008), Hasper Talsperre (2015), Kalthausen (2011-14), Ambrock (2013), Dahl (2014/15), Priorei (Epscheider Bachtal, 1982); EN: Witten (Mutental, 2009), Herdecke (Arenberg, 2012; Retelnmühle, 2013/15); DQ: Klusen-berg (2009); UN: Westhofen (ehem. Bahnhof, 2013); MK: Pillingsen (2008/12). Im Gebiet überall gemein; nur an neu begründeten Besenginsterbeständen sucht man die Art oft vergeblich, so 2015 im Ruhrtal am Westrand von Wetter (EN). Da die meisten Imagines ungeflügelt sind, kann sich die Art nur langsam ausbreiten. Auch die Körpergröße der Käfer variiert erheblich. Daten von Ende März bis in den Oktober, am häufigsten im Mai und Juni.

Sitona tibialis (HERBST) = *striatellus* GYLLENHAL

Fundorte: HA: Haspe (Gelling, 2008), Kuhlerkamp (2015), Riegerberg (2015), Ambrock (2010/13), Dahl (2014/15), Priorei („Süße Epscheid“, 1981); EN: Wetter (2015); MK: Pillingsen (2012), Dahlebrück (Pulvermühle, 2014), Ennepetalsperre SO, 2015.

Insgesamt ist *S. tibialis* nicht so allgegenwärtig wie *S. regensteinensis*, an den Fundorten aber meist zahlreich. Die Ausbreitungsfähigkeit scheint besser zu sein als die der Vergleichart. *Sitona tibialis* ist eher in schütterer Pioniervegetation anzutreffen als *S. regensteinensis*. Beide *Sitona*-Arten können aber auch gemeinsam vorkommen.

Daten von Ende Mai bis Ende September mit Schwerpunkt im Spätsommer.

Den Abschluss bildet nun die kleine Käfergesellschaft absterbender und toter Besenginstersträucher, die aus zwei Borkenkäfern, einem Pochkäfer und einem von diesen abhängigen Plattkäfer besteht.

Laemophloeus (Cryptolestes) spartii CURTIS = *ater* OLIVIER

Einziges Funde: HA: Hohenlimburg (Steltenberg, 30.5.2013), Dahl (Steiniger Berg, 13.4.2007). Es handelt sich jeweils um Einzelstücke.

Der als gefährdet eingestufte Leistenkopf-Plattkäfer (GEISER et al. 1998: 205) lebt in den Gängen der folgenden minierenden Arten.

Dryophilus anobioides CHEVROLAT

Einziges Nachweis: HA: Hohenlimburg (Steltenberg, 30.5.2013, 1 Männchen). Eine kleine Pochkäferart, die sich auf abgestorbene, trockene Ginstersträucher spezialisiert hat und in der Sukzession den Borkenkäferarten (s.u.) folgt. Im Untersuchungsgebiet scheint sie selten zu sein und wurde als stark gefährdet angesehen (GEISER et al. 1998: 209).

Phloeophthorus rhododactylus MARSHAM

Funde: HA: Holthausen (Melkmeskopf, 23.4.2008); Hohenlimburg (Steltenberg, 30.5.2013 und 20.4.2014); EN: Schwelm (Linderhausen, 23.9.1990); MK: Letmathe (Kupferberg, 9.7.1983).

Der kleine, relativ langbeinige Borkenkäfer lebt am letztgenannten Fundort wahrscheinlich an *Genista tinctoria*, sonst an *Sarothamnus scoparius*. Am Steltenberg sowie bei Linderhausen trat er in einiger Anzahl auf, sonst einzeln.

Hylastinus obscurus (MARSHAM)

Funde: HA: Vorhalle (Brockhausen, 13.5. und 27.10.1989), Goldberg (20.5.2007), Hohenlimburg (Steltenberg, 30.5.2013 und 20.4.2014).

Am Steltenberg wurde der „Kleebockenkäfer“, der seinem Namen hier keine Ehre macht, zu Mehreren gemeinsam mit der vorigen Art von absterbendem Besenginster geklopft. Man erkennt ihn an der bedeutenderen Größe, der gedrungeneren Gestalt und den kürzeren Beinen schon im Gelände. An den übrigen Fundorten wurden nur Einzelstücke gefangen.

Tab. 1: Messtischblatt-Rasterkartierung aller nachgewiesenen Arten im Raum Hagen

Artname / MTB-Nr.	4509	4510	4511	4609	4610	4611	4710	4711	belegt
HETEROPTERA (10)									
Anthocoris sarothamni	----	---4	----	----	---4	--3-	----	----	3
Dictyonota fuliginosa	----	----	----	----	-2--	--3-	--	----	2
Deraeocoris cordiger	----	----	----	----	---4	----	-2--	----	2
Heterocordylus tibialis	----	--3-	----	----	--3-	---4	-2--	----	4
Orthotylus concolor	----	----	----	----	-2--	----	----	----	1
Orthotylus virescens	----	----	----	----	-2--	--	----	----	1
Orthotylus adenocarpi	----	----	----	---	-2--	----	----	----	1
Ascidema obsoleta	----	----	----	----	-2--	----	----	----	1
Megalonotus dilatatus	----	----	----	----	-2--	--3-	----	----	2
Piezodorus lituratus	---4	---4	--3-	---4	12-4	1-34	-2--	1---	12
HOMOPTERA (4)									
Gargara genistae	----	--3-	----	----	12--	--3-	----	----	4
Dryodurgades antoniae	----	----	----	----	-2--	----	----	----	1
Arytaina genistae	----	----	----	----	---4	1-3-	---4	1---	5
Arytainilla spartiophila	----	----	----	----	----	1---	----	----	1
DIPTERA (1)									
Micropeza lateralis	----	--3-	----	----	----	--3-	----	----	2

Artname / MTB-Nr.	4509	4510	4511	4609	4610	4611	4710	4711	belegt
HYMENOPTERA (1)									
Rhogogaster genistae	----	----	----	----	---4	-23-	----	----	3
COLEOPTERA (13)									
Eusphalerum torquatum	----	----	----	----	----	--3-	----	----	1
Philorinum sordidum	----	---	----	----	---	-2-4	----	1---	3
Gonioctena olivacea	----	--34	--3-	----	---4	1234	-2--	----	9
Bruchidius villosus	----	--34	----	----	1234	-23-	-2--	1---	10
Exapion fuscirostre	---4	--34	--3-	----	12-4	1234	-2-4	1---	14
Pirapion immune	----	----	----	----	-2--	1234	----	----	5
Pirapion striatum	----	----	----	----	-2-4	--3-	----	----	3
Sitona regensteiniensis	---4	--34	--3-	----	-2-4	1234	-2--	1---	12
Sitona tibialis	----	---	----	----	12-4	--34	-2-4	1---	8
Laemophloeus spartii	----	----	----	----	----	-23-	----	----	2
Dryophilus anobioides	----	----	----	----	----	-2--	----	----	1
Phloeophthorus rhododactylus	----	----	----	---4	----	-23-	----	----	3
Hylastinus obscurus	----	----	----	----	-2--	-2--	----	----	2
Artensumme im MTB	3	9	4	2	22	23	9	7	16

Literatur:

BANTOCK, T. & J. BOTTING (2013): British Bugs. An online identification guide to UK Hemiptera. http://www.britishbugs.org.uk/homoptera/Psyloidea/Arytaina_genistae.html. - BUTLER, E. A. (1922): A contribution towards the life-history of Dictyonota strichnocera, Fieb. - Entomologist's monthly magazine **58**: 179-182. - DIECKMANN, L. (1977): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Apioninae). - Beitr. z. Entom. **27**: 7-143. Berlin. - DINGLER, M. & B. HENNEBERG (1929): Apionlarven in „springenden Kapseln“. - Mitt. Münch. Entom. Ges. **19**: 165-171. - DREES, M. (2005): Zur Bienenfauna des Raumes Hagen (Hymenoptera: Apidae). - Abh. Westf. Mus. Naturkde. **67**(1): 3-56. Münster (fälschlich als 68. Jg. ausgewiesen). - GEISER, R. et al. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), in: BINOT, M. et al. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt f. Naturschutz). - HEGI, G. (1924): Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Bd. **IV.3**, S. 1182-1189. München (Lehmanns Verlag). -

HODKINSON, I. D. & I. M. WHITE (1979): Homoptera Psylloidea - Handbooks for the Identification of British Insects **11.5(a)**. London. – HOFFMANN, H.-J., KOTT, P. & SCHÄFER, P. (2011): Kommentiertes Artenverzeichnis der Wanzen (Heteroptera) in Nordrhein-Westfalen, in: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Bd. 2: 453-485. Recklinghausen (LANUV). – HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. **IX**: Staphylinidae 1. Teil. Überlingen. – MÜLLER, H. (1957): Leguminosenknöllchen als Nahrungsquelle heimischer Micropezidae- (Tylidae-) Larven (Diptera). - Beitr. Ent. **7**: 247-262. – REMANE, R., ACHZIGER, R., FRÖHUCH, W., NICKEL, N. & W. WITSACK (1998): Rote Liste der Zikaden (Homoptera, Auchenorrhyncha), in: BINOT, M. et al. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt f. Naturschutz). – WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2004): Wanzen, Bd. 1. - Die Tierwelt Deutschlands **77**. Goecke & Evers, Keltern. – WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2006): Wanzen, Bd. 2. - Die Tierwelt Deutschlands **75**. Goecke & Evers, Keltern. – WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen, Bd. 3. - Die Tierwelt Deutschlands **78**. Goecke & Evers, Keltern. – WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2008): Wanzen, Bd. 4. - Die Tierwelt Deutschlands **81**. Goecke & Evers, Keltern. – WESTHOFF, F. (1881/82): Die Käfer Westfalens. - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preußischen Rheinlande und Westfalens, Supplement **38**. Münster. – ZANETTI, A. (2011): Unterfamilie Omaliinae, in: ASSING, V. & M. SCHÜLKE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. **4** (2., neu bearbeitete Aufl.): 49-117. Heidelberg (Spektrum Akad. Verlag).

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees
Im Alten Holz 4 a
58093 Hagen

E-Mail: Drees.MiD@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: [Zur Insektengesellschaft \(Hemiptera, Coleoptera, Diptera, Hymenoptera\) des Besenginsters \(Sarothamnus scoparius\) in Südwestfalen 85-98](#)